



## ***Kurzbericht zur Gemeinderatssitzung vom 05.03.2020***

### **Zu Punkt 1)**

#### **Neufassung der Satzung zur Regelung des Kostenersatzes für Leistungen der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Böisingen**

##### **Sachverhalt:**

Herr Jetter erinnert daran, dass in der Sitzung vom 13.02.2020 die Satzung zusammen mit der Kalkulation der Stundensätze für ehrenamtlich tätige Einsatzkräfte gem. § 34 Abs. 5 FwG bereits vorgelegt wurde. Der Gemeinderat hat dem Erlass dieser Satzung zugestimmt. § 10 Abs. 4 Satz 2 des Feuerwehrgesetzes schreibt vor, dass die Feuerwehr ein Anhörungsrecht hat. In der Feuerwehrausschusssitzung vom 17.02.2020 hat die Feuerwehr dieser Satzung zugestimmt. Die entsprechenden Unterlagen wurden der Feuerwehr von der Verwaltung zur Verfügung gestellt. Damit muss die Feuerwehrkostenersatzsatzung nur noch verabschiedet werden. Aus dem Gemeinderat kommen keine weiteren Fragen oder Anregungen. Der Beschluss erfolgt einstimmig. Die Satzung wird an anderer Stelle dieses Amtsblattes veröffentlicht.

### **Zu Punkt 2)**

#### **Informationen zur Olga-Stritt-Stiftung, Tätigkeitsbericht, Rechnungsabschluss 2019**

##### **Sachverhalt:**

Herr Jetter gibt zunächst einen kleinen Rückblick auf die Entstehung der Olga-Stritt-Stiftung. Frau Olga Kopf-Stritt ist am 04.08.2006 verstorben und hat der Gemeinde Böisingen ihr gesamtes Vermögen vermacht mit der Auflage der Gründung einer Stiftung. Zum Vermögen gehörte insbesondere auch das Wohnhaus Habsburger Weg 1. Dieses wurde veräußert und dem Stiftungsvermögen zugeführt.

Am 17. Juli 2007 hat das Regierungspräsidium Freiburg die Olga-Stritt-Stiftung als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Das Stiftungsvermögen wurde vom Testamentsvollstrecker zum 30.10.2007 an die Stiftung mit einem Wert von 305.337,33 € übergeben. Dazugekommen ist der Erlös des Wohnhauses in Höhe von 240.000,-- €. Das Finanzkapital zum 31.12.2007 betrug damit 541.914,36 €.

Diese Gelder werden vom Stiftungsvorstand und vom Stiftungsrat verwaltet. Sie wurden in wechselnden Anlageformen angelegt. Jährlich hat der Stiftungsvorstand einen Rechnungsabschluss für das vergangene Jahr und einen Wirtschaftsplan für das neue Jahr vorzulegen. Die erwirtschafteten Mittel dürfen zu 2/3 entnommen werden. 1/3 des Überschusses muss dem Stiftungskapital zugeführt werden. So war

es im Testament von Frau Olga Kopf-Stritt verfügt. Die zu entnehmenden Mittel sollen dazu verwendet werden älteren Mitbewohnern so lange wie möglich das Wohnen im eigenen Heim zu ermöglichen. Parallel zu dieser Stiftungsgründung wurde von einem Investor das Haus Josefine erstellt. Die Gemeinde hat sich dazu entschlossen, den Gemeinschaftsraum zu erwerben und eine Fachkraft, Frau Kochendörfer, in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis anzustellen. Es ist ihre Aufgabe die Personen im Haus Josefine zu betreuen aber auch den eigentlichen Stiftungswillen umzusetzen, die älteren Mitbewohner in ihrem Eigenheim zu betreuen und ihnen auch Möglichkeiten zum Austausch im erworbenen Gemeinschaftsraum zu bieten.

Die jährlich zu entnehmenden Gelder aus der Stiftung werden für diese personellen und sächlichen Aufwendungen der Gemeinde eingesetzt.

Insgesamt konnte die Gemeinde bis einschließlich 2019 129.324,41 € für die älteren Mitbewohner einsetzen. Gleichzeitig ist das Stiftungsvermögen von ursprünglich 541.915,36 € auf 615.713,42 € angewachsen.

Derzeit ist der Großteil des Geldes in einem Investmentfonds angelegt. Dieser hatte sich im Jahr 2018 deutlich negativ entwickelt. Es ist ein Minus in Höhe von 24.835,85 € entstanden. Nach Auflösung der Rücklagen musste damit die Gemeinde erstmals aus dem Haushalt einen Ausgleich beim Stiftungsvermögen vornehmen. Es wurden aus dem Haushalt 8.879,93 € an die Stiftung überwiesen. Erfreulicherweise kann für das Jahr 2019 berichtet werden, dass nahezu der gesamte Verlust wieder ausgeglichen werden kann. Es ist eine Entnahme in Höhe von 15.226,27 € möglich. 13.531,39 € werden benötigt um die personellen und sächlichen Aufwendungen der Gemeinde abzudecken. Es können somit noch 1.694,88 € in die Rücklage der Stiftung überführt werden. Der Rechnungsabschluss 2019 und der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 wurden vor der Gemeinderatssitzung vom Sitzungsvorstand und vom Stiftungsrat verabschiedet.

Anschließend trägt Frau Kochendörfer ihren Tätigkeitsbericht für das Jahr 2019 vor:

„Seit der Eröffnung des Hauses Josefine im Jahr 2008 wurde aus den noch rüstigen Bewohnern jetzt Bewohner mit erheblichen altersbedingten Erkrankungen, die vermehrt Unterstützung und Hilfe brauchen.

Nach zwei Todesfällen im Haus und schweren Erkrankungen der Bewohner, ist viel Einfühlvermögen, Zuhören und Trösten notwendig.

Ferner steht die Unterstützung im Umgang mit Behördenbriefen oder auch Briefen von Pflegekassen oder anderen immer mehr im Vordergrund, da die Bewohner oft überfordert sind.

Wie schon in den vorherigen Jahren ist die tägliche Anwesenheit im Büro eine Beruhigung und Sicherheit für die Senioren im Haus Josefine sowie auch für andere Senioren in der Gesamtgemeinde.

Die Anzahl der Nachfragen und Anrufe von Angehörigen oder auch Betroffenen haben sich bezüglich Unterstützung und Hilfen bei der Pflege oder im Haushalt erheblich erhöht.

Ein weiterer Einschnitt war und ist noch immer die Schließung des Kaufhauses Hestri in dem die Bewohner des Hauses Josefine täglich ihre Einkäufe tätigen konnten.

Nicht nur der Einkauf sondern auch der Austausch mit anderen Mitbürgern der Gemeinde war sehr wichtig für die Senioren. Natürlich bieten wir mit unserem Markt am Donnerstag und den noch vorhandenen örtlichen Einkaufsmöglichkeiten

Alternativen an, aber die notwendigen täglichen Hygieneartikel, die gebraucht werden, sind dort nicht verfügbar oder der Weg ist zu beschwerlich.

Die Kaffeemittage, verbunden mit vielen Vorträgen und anderen Unterhaltungspunkten werden gerne angenommen. Die Teilnehmerzahl ist leicht gesunken seit dem Vorjahr. Es fehlen die „jungen Senioren“. Diese sind allerdings noch mobil und viel unterwegs. Ab und zu kommen „neue“ Besucher und diese kommen dann auch gerne wieder.

Mit interessanten Vorträgen, die in Verbindung mit dem Kaffeemittag angeboten werden, versuche ich neue Teilnehmer zu gewinnen, was auch meist gelingt.

Seit vielen Jahren wird zweiwöchentlich IDOGO angeboten. Bei den Übungen nehmen die Hausbewohner und auch andere Senioren der Gemeinde teil.

Ebenfalls findet wöchentlich am Dienstag der Spielemittag statt und in regelmäßigen Abständen kommt die Fußpflege ins Haus Josefine.

Die Benutzung des „Busses“ ist ein wichtiger Bestandteil geworden für die Hausbewohner.

Die Arbeit in der Seniorenwohnanlage und mit allen Senioren der Gemeinde wird immer mehr zum Anlaufpunkt in unserer Gemeinde. Die Senioren wissen, dass sie mit allen Sorgen und Nöten kommen können, egal zu welcher Zeit, auch außerhalb der Sprechzeiten.“

Frau Kochendörfer berichtet weiterhin zur Belegung des Gemeinschaftsraumes und nennt dazu die Statistikzahlen. Besonders hervorzuheben sind die regelmäßigen hohen Besucherzahlen mit durchschnittlich 28 Personen bei den Kaffeemittagen.

### **Diskussion:**

Aus dem Gemeinderat wird die Frage an Frau Kochendörfer gestellt, ob festzustellen ist, dass durch die Betreuungstätigkeit verhindert wird, dass ältere Personen früher ins Pflegeheim kommen. Frau Kochendörfer bestätigt dies auf jeden Fall. Man habe viele Instrumente um den älteren Menschen ein weiteres Leben zu Hause zu ermöglichen. Neben der sehr wichtigen Beratung der Angehörigen kann die Sozialstation vermittelt werden oder es kann Essen auf Rädern vermittelt werden und selbstverständlich kann auch die Nachbarschaftshilfe aktiviert werden.

Auf eine weitere Frage teilt Frau Kochendörfer mit, dass von den 13 Wohnungen im Haus Josefine 10 Wohnungen belegt sind mit Personen die ständige Hilfe benötigen. In diesen Wohnungen leben ältere Menschen, die durchschnittlich 80 Jahre alt sind. Sehr erfreulich ist auch die gute Badauslastung. Selbst von extern wird das Bad 23 mal benutzt. Man kann deshalb sagen, dass der Stiftungszweck absolut erreicht wird. Vielen alten Menschen werden viele Hilfen angeboten um ihr Leben zu Hause erträglich gestalten zu können.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Frau Kochendörfer für den ausführlichen und eindrücklichen Bericht zu ihrer geschätzten Arbeit.

Ein Beschluss war nicht zu fassen.